

Präsidium

Arbeit im Vorstand Verband der Gemeindepräsidenten

Die monatlichen Sitzungen in diesem Gremium beinhalten interessante Traktanden wie Vernehmlassungen und Stellungnahmen zu den unterschiedlichsten Themen, welche aktuell im Kantonsrat behandelt werden. Derzeit ist das Gesundheitsgesetz, die Anpassung der Lehrerlöhne, kantonal melderechtliche Vorgaben sowie die Umsetzung der Arbeitszonenbewirtschaftung und deren Umsetzung in einer kantonalen Verordnung auf dem Programm. Die Gemeinden werden dazu befragt und zur Stellungnahme eingeladen. Im Vorstand studieren wir die Unterlagen und erstellen für die 26 Gemeinden meist eine Zusammenfassung als Vorbereitung für deren individuelle Stellungnahmen.

Die Meinung der Gemeinden wird im Kantonsrat sehr geschätzt und gerne in die Entscheide miteinbezogen. Ergänzend bereichert auch der Austausch mit den Kollegen aus anderen Gemeinden und erweitert das wertvolle Netzwerk im Kanton.

Thomas Müller, Gemeindepräsident



Finanzen

Bericht Jahresrechnung 2025

Auch im Jahr 2025 entsteht ein Mehraufwand in altbekannten Bereichen wie zum Beispiel Bildung (Löhne), Soziales und Prämienverbilligung. Dazu deutlich weniger Einnahmen bei den Grundstücksgewinnsteuern (Fr. 177 000) und die Falschbudgetierung der Oberstufenschüler (Fr. 200 000) belastet als Folgefehler zum letzten Mal. Dazu kommen kleinere Mehrkosten bei Informatiksicherheit, Strassenunterhalt und Reinigung MZH. Das Gesamtergebnis schliesst bei Fr. 397 000 Aufwandüberschuss. Weil ab diesem Jahr die Steuererhöhung greifen wird, und die Oberstufe korrekt budgetiert ist, wird das Ergebnis für 2026 auf Budgetkurs erwartet.

Die Investitionen sind mit einem Totalbetrag von rund Fr. 400 000 etwas unter dem langjährigen Durchschnitt. Weil die Abschreibungen in etwa derselben Höhe zu liegen kommen, belasten die Investitionen die Liquidität nicht zusätzlich. Den Verpflichtungskredit für die 30er Zone können wir leicht unter Budget abschliessen.

Grösste Abweichungen zum Budget Aufwand

Fr.	12 000	Informatiksicherheit
Fr.	11 000	Reinigungsaufwand MZH

Fr.	43 000	Löhne Lehrpersonen
Fr.	208 000	Oberstufe (Schülerzahlen im Vorjahr zu tief budgetiert, Folgefehler)
Fr.	60 000	Prämienverbilligung Krankenkasse
Fr.	40 000	Sozialhilfe, Lastenteilungsrechnung
Fr.	35 000	a.o. Aufwand/Rückstellung Hoch2
Fr.	15 000	Unterhalt Strassen

Ertrag

Fr.	62 000	weniger kantonale Entschädigung Steueramt (Finanzierungsentflechtung)
Fr.	30 000	höherer Pflichtersatz Feuerwehr
Fr.	48 000	weniger Quellensteuern natürliche Personen
Fr.	17 000	weniger Gewinnsteuern juristische Personen
Fr.	177 000	weniger Grundstücksgewinnsteuern

Fr. 104'000 Verkauf Kleingrundstück

Fr. 102'000 kantonaler Lastenausgleich
direkte Bundessteuer

Investitionen

Fr. 91'000 MZH Aufzug

Fr. 58'000 Ersatz Logistikfahrzeug Feuerwehr

Fr. 52'000 Ersatz Mobiliar Schule

Fr. 70'000 Planungsschritt Schulliegenschaft

Fr. 112'000 Planung Hochwasserschutz

Fr. 51'000 Siedlungsentwicklung

Zukunft

Mit den laufenden Projekten rund um den Schulraum/Sanierung MZH, dem Hochwasserschutz sowie der Massnahmenumsetzung aus der Entwässerungsplanung und der Gestaltung des Dorfkerns sind weitere Investitionen angedacht. Den genauen Zeitplan definieren wir anlässlich der Klausurtagung im Juni und orientieren den Soverän anlässlich der Budgetversammlung im Dezember.

Die Landreserven sind in den Gemeinden aufgrund der Annahme der Zersiedlungsinitiative (keine weitere Einzonung von Bauland) und der starken Bautätigkeit der letzten Jahre nur noch in knapper Form vorhanden. In Stetten ist dies besonders ausgeprägt, da die Bautätigkeit in den letzten 20 Jahren überdurchschnittlich war. Der Kanton hat die gesetzliche Basis geschaffen, innerhalb des Kantons unter anderem mit der sogenannten Arbeitszonenbewirtschaftung, die restlichen Reserven unter den Gemeinden zu optimieren. Derzeit wird an der dazugehörigen kantonalen Verordnung gearbeitet. Später soll auch die Wohnzonenbewirtschaftung folgen. Vor allem diese ist für Stetten dann von grösserer Bedeutung. Die derzeit laufende Revision der Nutzungsplanung für Stetten bildet ergänzend dazu den Leitfaden und die Basis für die Umsetzung in unserem Dorf.

Die Steuern der natürlichen Personen sind in den letzten Jahren auf stabilem Niveau. Entgegen den Kosten steigen die Steuern jedoch nicht weiter an.



Dies hat zur Folge, dass für Stetten, wie auch für viele anderen Gemeinden, die Situation in Sachen Steuerfuss weiterhin herausfordernd bleibt. Konkret heisst dies, dass auch in Zukunft mit einem leicht steigenden Steuerfuss gerechnet werden muss. Sollten zusätzlich die anstehenden Investitionen vom Soverän bewilligt werden, zeigt der Steuerfuss stärker nach oben.

Dennoch, Stetten ist sehr solide aufgestellt und der Steuerfuss weiterhin auf Topniveau. Aber wie gesagt, weil nur noch wenig Platz für zusätzliche Einwohner vorhanden ist, die Einnahmen weniger stark steigen als die Ausgaben, und zusätzlich die Investitionen beachtlich sind, stehen die Zeichen auf einem höheren Steuerfuss. Die Investitionen sind alle zukunftsgerichtet und betreffen betragsmässig vor allem die Entwicklung des Schulraumes /Mehrzweckhalle. Investitionen in diesen Bereich zahlen sich früher oder später aus, und wir werden die entsprechenden Früchte ernten können.

Thomas Müller, Finanzreferent

